

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	44. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	21. November 2017, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

19.

**Punkt 18 der Tagesordnung: Eigenbetrieb „Fußballstadion im Wildpark“: Feststellung des Wirtschaftsplans 2018 mit Mittelfristplanung  
Vorlage: 2017/0631**

**Beschluss:**

1. Der Gemeinderat genehmigt, nach Vorberatung im Betriebsausschuss den Wirtschaftsplan 2018 einschließlich der Mittelfristplanung und beschließt dessen Festsetzungen wie in der Vorlage dargestellt.
2. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass, abhängig von dem Fortgang des Vergabeverfahrens, gegebenenfalls eine Fortschreibung des Wirtschaftsplans erfolgen wird.
3. Die Finanzierung kann bis zur langfristigen Finanzierung kurzfristig über das Clearingkonto der Stadt abgewickelt werden.
4. Die in der städtischen Buchhaltung erfassten Anlagewerte in Höhe von 5,34 Mio. Euro des Stadionrundes werden zum 31.12.2017, wie in der Vorlage dargestellt, außerplanmäßig abgeschrieben.

**Abstimmungsergebnis:**

Bei 32 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 18 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Betriebsausschuss „Eigenbetrieb Fußballstadion im Wildpark“.

**Stadtrat Hodapp (GRÜNE):** Unsere Zweifel an der Umsetzbarkeit des Umbaus unter Einhaltung der 2016 vom Gemeinderat beschlossenen Budgetgrenzen von 113,7 Mio. Euro inklusive Infrastruktur sind in der Zwischenzeit eher noch gestiegen als gesunken. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung von 2014 geht, wie wir alle wissen, innerhalb von 10 Jahren von einem Jahr 3., sieben Jahren 2. und zwei Jahre 1. Liga aus. Natürlich muss irgendeine Berechnungsgrundlage her. Aber der spekulative Anteil dieser

Berechnung ist uns doch wohl allen klar. Oder, um vielleicht an Stelle das allseits bekannte Zitat von Mark Twain zu bemühen: Prognosen sind eine schwierige Sache, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.

Das gilt natürlich auch für die erwartete Landesförderung von 11 Mio. Euro. Da es dafür erst eine Zusage geben wird, wenn das Vergabeverfahren abgeschlossen ist und die Kostenrechnung des Totalunternehmers vorliegt, ist auch diese derzeit noch nicht real. Fakt ist, dass in 2018 rund 55,5 Mio. Euro als Finanzierungsbedarf für das Wirtschaftsjahr eingeplant sind. Kredite in Höhe von rund 37 Mio. Euro sollen aufgenommen werden. Erste nennenswerte Einnahmen soll es erst ab 2021 geben. Das heißt also, es wird Ernst mit dem Geld ausgeben für das neue Stadion. Sie kennen unsere Position.

Es ist daher für uns logisch und konsequent, da wir den Vollumbau ablehnen und dieser wesentlicher Teil des Wirtschaftsplans ist, dass wir die Vorlage ablehnen.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Es ist wieder bezeichnend, dass die GRÜNEN die Glaskugel auspacken und schon wieder sehen, was alles kommt oder was nicht kommt in diesem Fall. Es geht hier lediglich um die Feststellung eines Wirtschaftsplans mit Mittelfristplanung für einen Eigenbetrieb, nicht um den Stadionbau. Der Stadionbau kommt in einer ganz anderen Sitzung. Da hätte ich mir alle Argumente von Ihnen auch gerne wieder einmal angehört, um dann festzustellen, dass es der falsche Weg ist. Aber so sind nun einmal politische Fraktionen, dass sie unterschiedliche Meinungen haben.

Aber hier ist dies völlig fehl am Platz. Wir gehen lediglich den nächsten Schritt in die nächste Richtung, um festzustellen, wie weit wir sind, um festzustellen, dass alles dann auch laufen kann. Wir haben alle die Information, dass die Gespräche auf einem guten Weg sind, dass wir mitten in einem Verfahren sind und dass wir versuchen müssen, dort die letzten Elemente zu ebenen, dass dort entsprechend die Bietergespräche stattfinden werden. Ich denke, auf diesem Weg sollten wir weitergehen. Es wäre kein gutes Zeichen, heute dieser Feststellung des Wirtschaftsplans nicht zuzustimmen. Ich möchte noch einmal betonen, es ist nicht die Zustimmung zum Bau des Stadions, dies haben wir immer wieder auch gesagt, sondern lediglich die Feststellung des Wirtschaftsplanes.

Immer wieder mit dieser Grundsatzentscheidung anzufangen, halte ich für nicht redlich. Deswegen werden wir hier erst einmal zustimmen. Alles Weitere werden wir dann diskutieren, wenn die endgültigen Zahlen auf dem Tisch liegen, die wir noch nicht aus der Glaskugel sehen können.

**Stadtrat Marvi (SPD):** Zunächst einmal vielen Dank, dass die versprochene Transparenz über das Projekt Neues Fußballstadion über die intensiven Beratungen im Betriebsausschuss hergestellt werden konnte. Wir fühlen uns insgesamt sehr gut eingebunden in die jeweiligen Stände dieses Projektes. Wir sehen insgesamt ein professionelles Management auf Seiten der Stadt Karlsruhe wie auch schon im gesamten Stadionprozess über die letzten Jahre.

Heute ist, Herr Hofmann hat es gesagt, in der Tat nicht der Zeitpunkt, erneut eine Grundsatzdebatte zu führen über ein Für oder Wider des Stadions. Es gibt einen ganz klaren Beschluss des Gemeinderates aus dem letzten Jahr, einen Grundsatzbeschluss.

Wir warten gespannt und gebannt auf seine Umsetzung. In der vorweihnachtlichen Zeit haben wir einen großen Wunsch nach Konsens. Ich will noch einmal kurz erinnern an die einprägsame Grundsatzdebatte im letzten Jahr, die wir geführt haben. Dort haben Redner verschiedener Fraktionen, jedenfalls von denen, die dieses Projekt wollten, einen verantwortlichen Umgang mit Mitteln der öffentlichen Hand angemahnt angesichts des doch beträchtlichen Finanzierungsvolumens von 113 Mio. Euro, natürlich mit Landeszuschuss und den notwendigen Infrastrukturmaßnahmen. Wir haben nur für diesen vorgegebenen Kostenrahmen grünes Licht für das Projekt gegeben und damit verbunden auch einen gewissen Zeit- und Rahmenplan, den wir beschlossen haben.

Klugerweise haben wir im seinerzeitigen Grundsatzbeschluss des Gemeinderates folgende Formulierung festgelegt: Falls die Angebote über der gesetzten Kostenobergrenze liegen, müssen in den Vergabeverhandlungen Leistungen modifiziert oder gestrichen werden, um im festgelegten Budget vergeben zu können. Die Vorlage Wirtschaftsplan Eigenbetrieb entspricht exakt der Vorgabe des Kostenrahmens, den wir hier im Gemeinderat festgelegt haben. Wir gehen davon aus, dass die Stadt ihrerseits alle notwendigen Maßnahmen ergreift, um diese vorgegebene Marke sicherzustellen.

Unser Anliegen, unser Wunsch ist es, dass dieses Verständnis natürlich auch auf Seiten des Vereins, des KSC, voll umfänglich vorhanden ist und auch klar ist, dass das die Begrenzung ist, die wir als Gemeinderat sehen, die wir einzig und allein der Öffentlichkeit vermitteln können. Von daher ermuntern wir Sie dazu, in diese Richtung mit dem Verein zu diskutieren. Wir sind in Diskussion, dass sich die sogenannte funktionale Leistungsbeschreibung entsprechend anpassen muss und eingefügt werden muss in diesen Rahmen und alles andere aus unserer Sicht nicht möglich ist. Noch ist das Projekt nicht zu 100 % in trockenen Tüchern. Es ist dann zu 100 % in trockenen Tüchern, wenn die Vorgaben des Gemeinderates über den Grundsatzbeschluss von allen Seiten eingehalten werden.

**Stadtrat Cramer (KULT):** Es gibt einen Grundsatzbeschluss, vom Karlsruher Gemeinderat mehrheitlich gefasst. Meine Fraktion hat ihre Bedenken immer wieder formuliert. Aber heute geht es, wie gesagt, um etwas anderes. Heute geht es darum, dass der Eigenbetrieb Stadion, den der Gemeinderat gegründet hat, einen Wirtschaftsplan auf den Tisch legt. Das hat er getan. Es würde keinen Sinn machen, wenn wir heute den Verantwortlichen im Eigenbetrieb das Fundament wegziehen würden, wenn wir den Verantwortlichen keinen Wirtschaftsplan mit unserer Zustimmung an die Hand geben. Von daher wird meine Fraktion heute natürlich diesem Antrag zustimmen. Alles Weitere, was aus den Worten des GRÜNEN-Vertreters hervorging, wie es überhaupt weiter geht mit dem Stadion, kann meine Fraktion in Ruhe abwarten.

**Stadtrat Hock (FDP):** Warten wir es einmal ab. Heute ist kein Tag der Abrechnung. Die GRÜNEN haben das Fass jetzt schon wieder aufgemacht, zum x-ten Mal. Das ist aber bekannt. Es gab auch schon andere Themen, wo sie es auf diese Art und Weise immer wieder versucht haben. Aber gerne können wir die Diskussion zum Stadion zu einer anderen Zeit wieder aufnehmen.

Heute geht es um den Wirtschaftsplan. Kollege Marvi hat genau das gesagt, was ich auch gedacht habe. Wir haben von unserer Seite, von Seiten des Gemeinderates alles

dafür getan, dass das, was wir jetzt in Beschlüsse gefasst haben, dann auch mit unserem Personal der städtischen Bediensteten ordentlich umgesetzt wird. Jetzt liegt es aber auch mit am Verein. Der muss mitarbeiten bei dieser Geschichte. Denn wir haben einen finanziellen Rahmen gesteckt. Diesen finanziellen Rahmen – wie der Kollege Marvi gesagt hat – kann man nach außen auch vertreten, weil wir auch die Mehrheit dafür haben. Aber alles andere, was darüber hinausgeht, kann nicht sein. Deshalb kann ich nur appellieren von Seiten des KSC: Bitte, setzt euch mit an den Tisch, ihr kennt den Rahmen, haltet den Rahmen ein und das Stadion wird kommen.

**Stadtrat Kalmbach (GfK):** Ich wollte an der Stelle nur anmerken, dass ich noch nie eine solche Konsequenz festgestellt habe, wie hier bei den Sitzungen, dass man gemerkt hat, dieser Kostendeckel wird auch wirklich eingehalten. Ich wünsche mir, dass diese Konsequenz weiter durchgehalten wird, aber genauso bei anderen Projekten, wo wir Kostendeckel setzen. Diese Sorge, die hier geäußert wird, kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Es war wirklich durchgehend gradlinig und konsequent. Ich bedanke mich dafür sehr herzlich.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ich denke, mit der Vorlage des Wirtschaftsplans ist die Zeit der Kristallkugelschau beendet. Denn jetzt haben wir Zahlen, die wir kontrollieren, die wir fortschreiben können und die dann auch zeigen, wohin der Weg geht. Wir hoffen natürlich alle, dass die Planzahlen eingehalten werden. Deshalb sehe ich auch keinen Grund, dem nicht zuzustimmen.

**Der Vorsitzende:** Damit kommen wir zur Abstimmung. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten  
8. Dezember 2017